

nen, Vorurteile, Druck- und Gefühlschwächen ermöglicht. Natürlich trifft auch für Korea das abgegriffene Wort vom Mandarintum zu, der dem „Volk auf die Maul schauen“, allerdings in einem anderen, respektvollen Sinne. Es heißt es nicht beim Schauen, er sagt dem „Volk“ auch, was er „gesehen“, resp. gehört hat, nicht dogmatisch, behäuflich, sondern indem er unerschrocken kritischen Selbstbesonnenen in Gang setzt. Die in den Gedichten angesprochenen Situationen und Themen, oft alltäglich, aber meist in gesellschaftlichen Spannungsfeldern angesprochen, müssen einen jeden Leser anregen, selbst wenn er noch immer dem Traumbild einer „reinen Welt Franken“ nachhängt. Keine hegenum Lokalisierung, aber überaus lohnend. Dr. E. Wagner

Nürnbergers Totengedächtnis III, St. Sebald 1517-1572. Bearbeitet von Helene Berger. Festschriftfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, Begründet von Prof. Dr. Friedrich Solleder. Hrgg. v. Dr. Otto Parkner. Bd. 19. Neustadt/Alzath Kommissionsverlag Degener u. Co., 1972. XVI, 309 Ss., brosch. DM 31,-.

Ein geschichtliches Werk, welches die verhältnißmäßig absterbende Gesellschaft für Familienforschung herausbrachte, das sich würdig in jeder Hinsicht seinen Vorgängern anschließt. Gewiß kein Buch zum Lesen im üblichen Sinne, aber sehr zu empfehlen an Tisch und vor allem an Tischgesprächen in der Aussegnungshalle von Geschichtsquellen, die sich nicht jedem sofort erschließen! Und wer Quellen in diesem Bereich, wie in denen, in jeder Zeile die Spuren des Lebens zu finden weiß, der betrachtet eine solche Quellenedition mit großer Freude und mit Gewinn. Mit der Archivarin an landesföhrlichen Anstalt Helene Berger hat die herausgebende Gesellschaft, die nun schon auf ein breites und sehr gelingendes wissenschaftliches Werk schauen kann, eine Brautzeitin von Rang und Namen gefunden, die bereits mehrfach mit gleichen kritischen Quellenveröffent-

lichungen zu B. Totengedächtnis St. Sebald 1498-1517 in St. Lorenz 1454-1517, Festschriftfolge 13 u. 140 hervorgehoben ist. Helene Bergrers sichere Einleitung beschreibt die Quelle fahrgewandt u. neu und Zusammenhänge hin. Die ergebnisse verhältnißmäßig lückenlos erschließt mehr als zahlreich Fakten zur Wirtschaft und Sozialgeschichte. Erwähnen wir hier nur zwei die umfangreichen Register: Personenstandsverzeichnis, Ortsstandsverzeichnis, Berufs- und Standesregister, die den Band leicht benutzbar machen. 4

Kaiser Adolph. Der Herrliche. Henschel 60 Jahre Bestehensbestanden in Korea auf der Mandchurien 1973. Berlin. Münster-Schwannsche Studien, Band 15. Vier-Türme-Verlag Münster-Schwannsch. 36.- DM.

In unserer geistig aufgewachten Zeit ist es schon fast ein Wunder, dem Kommunitarismus wieder einmal einen Lammenschuß vom Mundgeißel zu reißen. Es mag kritiker geben, die dies als „etwas geistig“ beschreiben. Das aber vermag die Herausgeber nicht zu schrecken. Wie wir unsere Mittelalter Jahre menschlicher Gefangenschaft in kommunistischen Lagern durchleben mußte, wie das Sterben der vielen miterleben mußte, gegen die sich der Haß der Kommunisten verschwenken hatte, der in über das Wesen des Kommunitarismus informiert, kann kann man keine selbstmitleidige Anbiederung an ein verkehrtes System nennen. Der Achtung vor der historischen Wahrheit und der Hochachtung einwandloser Quellen wahren sich die Herausgeber verpflichtet, deshalb legen sie die Augenzeugenberichte vor, Stille die Ereignisse dieses Bundes werden von Personen geschrieben, die im Fernen Osten Tag und Nachtstunden miterleben haben oder jetzt noch dort im Dienste des autokratischen Kontinentalen stehen. So ermöglichte sich das Angebot einer vielgeleiteten Themenreihe. Der 60. Gedenktag des Bestehens der Bestehenskommission in Korea gibt Gelegenheit zur

Rückwärts auf Gewandens und Gewandens, er regt aber auch an, den Blick auf die Zukunft zu richten und die Gegenwart in deren unvollkommener Gestaltung aufzufassen. Dieser Tendenz stellen sich alle Beiträge zur Verfügung. Den Verfassern ist die Schilderung ihres Erlebens und die Darlegung ihrer Absichten und Ziele jeweils ein persönliches Anliegen. Es geht ihnen durchaus nicht um journalistische Information, ihr Ziel ist vielfach auch befehlt von dem unmittelbaren Betreffenden. Die Herausgeber haben daran nichts geändert. Die Zeugen dieser 68 Jahre sollten direkt zum Leser sprechen können. Daß ein Kenner Gewandens wie Alo Ode Hans von Wangen uns bei der Herausgabe unserer Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand, sei mit besonderem Dank verzeichnet.

Nürnbeger Landschaft. In 70 Kupferstichen von Christoph Meckler und Matthias Bode um 1779. Eingeleitet und beschrieben von Wilhelm Schwemmer und Konrad Langenfelder. Nürnberg Hofmann: Korn & Berg in Kamm 1972. 152 S., quer-8°, DM 35.— (Nürnbeger Landschaft. Schöpfungsbild Bd. XXI)

Freundesverkehr und flüchtige Publikation brauchte die Geschichtselendlichkeit unserer zukunftsbesessenen Gegenwart wenig zu kümmern. Praktisch wird allemal und oft recht mißbeis aus der Tradition schöpft. Das Glück und Trutz, daß dabei zwischen auch sparte Ausprägungen gemacht werden. Zu ihnen gehören wir die Kupferstiche rechnet, die die Gelehrten Christoph Meckler und Matthias Bode nach Zeichnungen Magnus Gottlieb Langenfelders gefertigt und 1768 unter dem Titel „Prospecte aller Nürnbegerischen Saachlein, Markt-Plätzen und Pfarr-Dörffer“ - gleichsam als Gegenstück zu Johann Adam Deibschachs berühmtem „Nürnbegerischen Prospecten“-bewahrungsbuch haben. Wilhelm Schwemmer und Konrad Langenfelder, die in jeder Ansicht inkalkulische Anmer-

lungen beizusetzen, vermerken in ihrer Einleitung zu Recht, daß die Kupferstiche nicht mit hohen künstlerischen Maßstäben gemessen sein wollen. Beispiels für den heutigen Betrachter sind sie indes durch die altzeitlich perfekte Art, mit der sie jedes bemerkenswerte erscheinende Gebäude, nicht nur Kirchen und Schlösser, auch Mühlen, Schießhäuser, Pfarrhäuser u. dgl., sowie alle sichtbaren Wege bezeichnen, ferner durch das feinsinnig künstlerische Szenario, mit dem sie die Ortsansichten beherrschend umgeben. Anmerkungen und zwanglosfügig verknüpfte die gedruckten, zum Teil geradezu dickdrückigen Reproduktionen des tatsächlichen Bestes der Städte nur sehr unvollkommen zu vermitteln. Die Folge beginnt mit den 6 Städten Altdorf, Brunnstern, Gärtenberg, Herbruck, Land und Velden, es schließen sich 37 Märkte u. Dörfer an, ebenfalls alphabetisch, durch der heutigen Schreibweise gemäß geordnet; einige Sachzeichnungen und Freidörfer aus dem ersten Stadtbereich runden, alter Herausgebertradition folgend, die Anhang ab. D. Schleg

Elisabeth Engelhardt: Johanna geht über Erzählungen mit Illustrationen von Manfred Dierker. 72 Seiten, gebunden DM 3,00. Verlag Glock und Lutz, Nürnberg, 1972.

Dieser 21. Band in der Reihe „Die literarische Schenke“ enthält fünf sehr schöne Erzählungen der Nürnbeger Autorin. Es sind durchwegs Geschichten von Menschen, wie sie weiter am Leben, die in der „verdrängten, verpassten und vertriehen Welt ihres Knacks verhalten, gerichtet sind von ihrem Wahn“. Von solchen Menschen und von ihrer menschlichen, erschütternden Umgebung ist die Rede. Eigentlich Alltägliches, und doch eindringliche Vorgänge, die sich zwischen Furcht, Gemeinsamkeit und Einbildung in einer dümmlichen Tranzwelt bewegen. Schreibbar geschichtliche Begleitbeiträge sind glücklich nicht mehr geboten; das Absende nicht nach Phantasie trübe über den Alltag herrin. 15